

Dienstag, den 8. März 1853.

# CONCERT

zum Besten der

## Gustav-Adolph-Stiftung

im Saale des Gewandhauses

gegeben vom

### Universitätsgesangverein der Pauliner.

Unter gefälliger Mitwirkung der Herren Capellmeister **Gade**, Concertmeister **David**, Chordirector **Radecke** und anderer Künstler.

#### Erster Theil.

Suite von Joh. Seb. Bach.

Miserere von Orlando Lasso.

Miserere mei, Deus, secundum magnam misericordiam tuam. Amplius lava me ab iniquitate mea, et a peccato meo munda me.

Ecce enim veritatem dilexisti: in certa et occulta sapientiae tuae manifestasti mihi.

Quocunque pergis von Palestrina.

Quocunque pergis, virgines sequuntur atque laudibus, post te canentes cur-sitant, hymnosque dulces personant.

Responsorium et Hymnus von F. Mendelssohn Bartholdy.

Aperi oculos tuos et vide tribulationem nostram. Gloria patri et filio et spiritui sancto.

O lux beata trinitas et principali unitas jam sol recedit igneus, infunde lumen cordibus. Te mane laudum carmine, te deprecemur vespere, te nostra duplex gloria per cuncta laudet saecula.

Aperi oculos tuos et vide tribulationem nostram.

Amis II 58, 21

## Motette von F. Rückert.

### Chor.

Verzweifle nicht im Schmerzensthal,  
Wo manche Wonne quillt aus Qual.  
Oft braust der Sturm und hinter ihm  
Ein Säuseln Gottes allzumal.  
Die Wolke droht, da fällt aus ihr  
Ein Lichtstrahl nicht ein Wetterstrahl.

### Doppel - Quartett.

Viel Winter sind dir über's Haupt  
Gegangen, und noch is't nicht kahl.  
Viel Stürme haben dir das Laub  
Gerüttelt, und noch is't nicht fahl.  
Die Zeit hat dir so manche Lust  
Geschenkt, die dir so manche stahl,

Und hat den Kelch mit Bitterkeit  
Gewürzt, dass er nicht werde schal.

### Chor.

Vertrau du der verhüllten Hand,  
Die keinen führt nach seiner Wahl  
Und sei auf Wechsel stets gefasst,  
Denn Wechsel heisst das Weltschicksal.  
Harr aus im Leid, bis weichen es  
Der heisst, der ihm zu nah'n befahl.  
Und hoffe Gut's vom Hauch des Herrn,  
Der Gnaden spendet ohne Zahl,  
Und Freuden ohne Zahl lässt blühn  
Im Menschenleben eng und schmal!  
Verzweifle nicht.

## Zweiter Theil.

### Ouverture zu Iphigenia in Aulis von Gluck.

### Hoffnung, Gedicht von Geibel, comp. von Niels W. Gade.

Und dräut der Winter noch so sehr  
Mit trotzigem Geberden,  
Und streut er Eis und Schnee umher,  
Es muss doch Frühling werden.  
Und drängen die Nebel noch so dicht  
Sich vor den Blick der Sonne,  
Sie wecket doch mit ihrem Licht  
Einmal die Welt zur Wonne.

Blast nur ihr Stürme, blast mit Macht,  
Mir soll darob nicht bängen,  
Auf leisen Sohlen über Nacht  
Kommt doch der Lenz gegangen.

Da wacht die Erde grünend auf,  
Weiss nicht wie ihr geschehen,  
Und lachtet in den Himmel hinauf,  
Und möchte vor Lust vergehen.

Drum still! und wie es frieren mag,  
O Herz, gieb dich zufrieden.  
Es ist ein grosser Maientag  
Der ganzen Welt beschieden.  
Und wenn dir oft auch bangt und graut,  
Als sei die Höll' auf Erden,  
Nur unverzagt auf Gott vertraut!  
Es muss doch Frühling werden.

### **Gondelfahrt, componirt von Niels W. Gade.**

Die Abendwölkchen prangen,  
Lass Liebchen dir nicht bangen,  
Komm zu mir in den Kahn!  
Ueber hellen  
Silberwellen  
Schweben wir auf feuchter Bahn!

Wie prangt die Fluth im Golde!  
Komm' zu mir meine Holde  
Wie sehn' ich mich nach dir!

Lichtumflossen,  
Glanzumgossen  
Auf den Wellen schaukeln wir!

Wer längst schon nach dem Lande!  
O wär' an diesem Strande  
Ein kleines Hüttchen mein,  
Das du theiltest,  
Wo du weiltest,  
O wie selig wollt' ich sein!

### **32 Variationen für Pianoforte von L. van Beethoven, vorge- tragen von Herrn R. Radecke.**

### **Schlummerlied, comp. von C. M. v. Weber.**

Sohn der Ruhe, sinke nieder,  
Holder Schlummer auf die Flur,  
Dein Umarmen stärke wieder  
Die ermüdete Natur.

Schweigt ihr Vögel, ihr entweiht  
Jenen Gott, der stumm und blind.

Wenn er gleich die Sonne scheuet,  
Ist er doch der Unschuld Kind.

Lispelt Kühlung ihm, ihr Weste!  
Rosenhügel sei sein Thron,  
Beugt Euch über ihn ihr Aeste,  
Frieden ihm, dem Friedens Sohn!

### **Die Blumen vom Walde, schottisches Volkslied, bearbeitet von S. Dürrner.**

(Unter „Blumen vom Walde“ sind die besten Bogenschützen Schottlands zu verstehen, welche im Jahre 1513 in der Schlacht bei Floddenfield muthig kämpfend, hinweggerafft wurden. Ihrem Andenken gilt das Lied.)

Einst war mir Frieden  
Und Ruhe beschieden,  
Wie pries ich so innig,  
So froh mein Geschick!  
Süss, ohne Klage  
Verflossen die Tage,  
Doch kehren sie nie,  
Ach, nie mehr zurück!

Wie war ich selig,  
Wie lachten so fröhlich  
Die Blumen vom Walde  
Mir Glücklichen zu!  
Sie hauchten in die Lüfte  
Die lieblichsten Düfte  
Und füllten die Seele  
Mit Frieden und Ruh'!

Oft fand der Morgen  
Mich froh, ohne Sorgen,  
Ich ahnete nichts  
Von den Stürmen der Nacht.  
Klar rann die Welle  
Des Baches, doch schnelle  
War, ach! sie vertrocknet,  
Noch eh' ich's gedacht.

Alles erneut sich,  
Doch nimmer erfreut mich  
Der Vögel Gesang,  
Das erwachende Grün.  
Mir kehren die Lieder  
Und Freude nicht wieder,  
Denn die Blumen vom Wald'  
Sind auf ewig dahin!

### Bacchus - Chor aus Antigone v. Felix Mendelssohn Bartholdy.

#### Strophe I.

Vielnamiger! Wonn' und Stolz der Kad-  
mosjungfrau  
Du des stark erdonnernden Zeus Ge-  
schlecht!  
Du Schutz der herrlichen Italia  
Des gemeinsamen Meerbusens  
Herrscher am Strand,  
Wo auch Deo thront!  
Hör' uns, Baccheus,  
In Thebe, der Bacchanten Stadt, wohnend  
An Ismenos feuchtem Gewässer,  
Vereint der Saat des wilden Drachen!

#### Gegenstrophe I.

Auf dem Felsen mit dopplem Haupt  
Sieht dich des Blitzes Flamme,  
Wo Korykische Mädchen froh  
Der Bacchen Tanz begehnen.  
Dich sieht der Born Kastalia's,  
Dich feiern Nysischer Berg' Anhöh'n,  
Epheu's voll!  
Dir singt grüner Strand, traubenbe-  
kränzt,  
Dich grüsst mit festlichem Hall  
Ein Chor heiliger Lieder,

So oft Du Thebe's Gassen heimsuchst,  
Hör' uns Baccheus!

#### Strophe II.

Die Stadt, die Du stets hoch vor allen  
Städten verehrst, sammt der Mutter,  
Die im Blitz dich empfing;  
Auch nun, da so gewaltig grause Noth  
Die gesammte Stadt ergriff,  
Komm rettend über des Parnassos Höh'n  
daher,  
Oder durch das Gestöhn des Meeres!  
Hör' uns! Baccheus!

#### Gegenstrophe II.

O Du glutaussprüh'nder Gestirn' Anführer,  
Der Nacht Jubeltönen vorgesetzt!  
Zeusentsprossener Knabe!  
Im Gefolg der naxischen,  
Der entzückten Mägde komm!  
Die ganz die Nächte hindurch  
Schwärmend dich im Chortanz,  
Den Herrscher Jacchos, feiern!  
Hör' uns! Baccheus!

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

MT 1240/2003